

Justus-Liebig-Universität
Fachbereich 04 Geschichte
Pragmatik I. Didaktik und Fachwissenschaft

Ausarbeitung des Aktionstages
„Die Nacht des römischen Adlers“
auf der Saalburg

DIE THERMEN

Nicole Henschel
und
Carola Jahn

Inhalt

- | | | |
|-----|--|-----------------|
| 1 | Einleitung | Carola Jahn |
| 2 | Thema der Station „Die Thermen der Saalburg“ | Nicole Henschel |
| 3 | Didaktische Analyse | Carola Jahn |
| 3.1 | Didaktische Analyse des Jugendbuches
„Die Nacht der römischen Adlers“ | |
| 3.2 | Didaktische Analyse des Themas
„Die Thermen auf der Saalburg“ | |
| 4 | Begründung für die Auswahl des Buchausschnittes/der Materialien | Nicole Henschel |
| 5 | Quellen | |

1 Einleitung

Carola Jahn

„Das kristallklare Wasser schimmerte im Licht der Mittagssonne, der Boden war mit türkisblau glitzernden Mosaiksteinchen ausgelegt.“¹

Faszinierende kunstvoll ausgestaltete Thermen, die es zu der Zeit des Römischen Imperiums gab, beschäftigen noch heute viele Menschen. Unter anderem wird das Thema „Römer“ in den Lehrplänen der Schulen aufgegriffen². In den Jahrgangsstufen sechs bis sieben kann als Schwerpunkt das Thema „Privates und öffentliches Leben“ der Römer betrachtet werden, zu dem auch die Thermen gehören. Im Verlauf dieser Arbeit wird beschrieben, dass SchülerInnen die damalige Badekultur näher gebracht werden kann und wie dies geschieht.

Durch einen Aktionstag am 06.06.2001 auf der Saalburg in Hessen konnte unsere Studierendengruppe in Kooperation mit einer sechsten Klasse verschiedenen Stationen zum Thema Römer ausarbeiten, die vor Ort umgesetzt wurden. Mit Hilfe des Jugendromans „Die Nacht des römischen Adlers“ von Uschi Flacke, der fast alle römischen Themen anspricht, konnte schon vor dem Aktionstag ein Eindruck über den Aufbau und das damalige Leben im römischen Kastell der Saalburg gewonnen werden. Die ausgearbeiteten Stationen wurden zum Teil mit dem Inhalt des Romans verknüpft und einige Buchstellen wurden vor Ort genutzt.

Unser Team bestand aus Nicole Henschel (Studentin der Archäologie) und Carola Jahn (Studentin des Lehramts Geschichte und Biologie).

Im Verlauf dieser Arbeit wollen wir unser selbst gewähltes Thema „Thermen“ nun ein wenig klarer fassen, den Verlauf des Aktionstag beschreiben und unsere Reflexionen, die wir als (teils) zukünftige Lehrer gewonnen haben, reflektieren.

1 U. Flacke, Die Nacht des römischen Adlers. (Hamburg, 2009) 68.

2 Lehrplan Geschichte, Gymnasium G6-G9 S.13 f.

Hier ist schon einmal zu erwähnen, dass der Aktionstag ein voller Erfolg war, aus der Sicht der Studenten gilt ein großes Dankeschön an die sechste Klasse eines Gymnasiums, ihrer Deutschlehrerin und der Kursleiterin des Exkursionsseminars „Die Nacht des römischen Adlers“.

2 Thema der Station „Die Thermen der Saalburg“

Nicole Henschel

Die Thermen des Kastells „Saalburg“ liegen westlich der Straße von Nida zur Saalburg und wurden sehr wahrscheinlich zur gleichen Zeit wie das Kastell errichtet.³

Der Badeablauf der Römer ist streng reguliert und lässt sich beliebig oft wiederholen. Der Ablauf ist uns durch Seneca überliefert: Zunächst wurden die Kleider im Apodyterium abgelegt. Dann ging es der Reihenfolge nach ins Heißbad oder Caldarium, weiterhin in den Laubaderaum (Tepidarium) und zum Abschluss ins Kaltbad (Frigidarium). Der Badekult sah ebenfalls Massagen und das Entfernen der Körperhaare vor. Alle dafür notwendigen Räume sind an der Saalburg vorhanden⁴ und konnten fast alle eindeutig identifiziert werden⁵, allerdings sind sie nach der Gründung sukzessive entstanden und unterlagen zum Teil mehreren Umbauphasen. Reparaturen am Befund deuten auf eine lange Benutzungszeit hin.⁶

Die Thermen weisen eine gängige Größe für Militärkastelle auf⁷, das Dach war mit Dachziegeln bedeckt. Alle Räume waren bemalt und einige Zimmer durch ein Hypokaustum beheizt: Heißluft wurde unterhalb der Bodenfliesen durchgeführt und die Wände waren mit Holzziegeln verkleidet, durch die die Warmluft hoch- und durch einen Kamin wieder abstieg, sodass die Raumtemperatur nochmal zusätzlich erhöht wurde. Die Fenster waren verglast um einen Wärmeverlust zu vermeiden. Durch die Fenster drang jedoch nur das Tageslicht, man konnte nicht durch sie hindurchschauen. ⁸

3 M.Klee, Die Saalburg. Führer zur Hessischen Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 2000) 68.

4 M.Klee, Die Saalburg. Führer zur Hessischen Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 2000) 69.

5 M.Klee, Die Saalburg. Führer zur Hessischen Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 2000) 70-73.

6 M.Klee, Die Saalburg. Führer zur Hessischen Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 2000) 69.

7 C. Moneta, Der Vicus des römischen Kastells Saalburg (Mainz 2010)80.

8 M.Klee, Die Saalburg. Führer zur Hessischen Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 2000) 74.

3.1 Didaktische Analyse des Jugendbuchs „Die Nacht der römischen Adlers“

„Der historische Jugendroman ist eine fiktive Erzählung, die speziell für Jugendliche geschrieben wurde und deren Handlung in eine bestimmte historische Situation eingebunden ist“⁹

Auf unseren Jugendroman „Die Nacht des römischen Adlers“ von Uschi Flacke bezogen, erkennen wir die fiktive Geschichte *Enyas* im römischen Kastell Saalburg.

Uschi Flacke hat die Protagonistin und ihre Erlebnisse frei erfunden. In Bezug auf den Leseanspruch und die Länge des Buches ist der Roman perfekt auf Jugendliche abgestimmt, sodass diese weiterhin aber immer noch ihre Lesekompetenz¹⁰ fördern können. Die beschriebene historische Situation handelt um 259 n. Chr. und beschreibt die Aufnahme von germanischen Personen und Gruppen in römisch besetzte Gebiete. Weiterhin kommt auch das spätere Zurückweichen der Römer hinter die Rheingrenze, nachdem der Limes gefallen ist, zur Sprache.¹¹ Vor der Arbeit mit dem Jugendroman äußerte sich dessen didaktisches Potential folgendermaßen: Für SchülerInnen hat der Roman einen motivierenden Unterhaltungswert. Gerade im Geschichtsunterricht werden weniger Romane gelesen, da bei einer didaktisch sinnvollen Bearbeitung größere Projekte geplant werden müssen und die Zeit im Unterricht sehr knapp ist. Hier bietet sich ein fächerübergreifender Unterricht an¹².

Weiterhin wird geschichtliches Wissen durch den Roman möglichst sachlich konkret und

9 U. Mayer et. al., Wörterbuch Geschichtsdidaktik. M. Rox-Helmer, Historisches Jugendbuch, 2. überarb. u. erw. Aufl. (Schwalbach/Ts. 2009) 110.

10 U. Mayer et. al., Wörterbuch Geschichtsdidaktik. M. Rox-Helmer, Historisches Jugendbuch, 2. überarb. u. erw. Aufl. (Schwalbach/Ts. 2009) 110.

11 U. Flacke, Die Nacht des römischen Adlers. (Hamburg, 2009) 6.

12 U. Mayer et. al., Wörterbuch Geschichtsdidaktik. F. Stübiger, Fächerübergreifender Unterricht, 2. überarb. u. erw. Aufl. (Schwalbach/Ts. 2009) 65-66.

authentisch vermittelt¹³.

Nach dem Einsatz des zuvor genannten Jugendromans waren weitere Schwerpunkte zu erkennen: Die SchülerInnen bekamen unter anderem durch den Roman die Möglichkeit, sich in die historische und die persönliche Situation von *Enya* einzuleben. Die Vorstellungsfähigkeit „Imagination“¹⁴ wird gestärkt, aber auch kritisch hinterfragt, bspw. wurde nach der Bearbeitung deutlicher, dass ein Jugendroman auch immer eine literarische Verarbeitung von Geschichtswissen ist.¹⁵

Das Wirklichkeitsbewusstsein¹⁶ der SchülerInnen wurde nach der Arbeit mit dem Roman gestärkt: Gab es *Enya* wirklich oder existierte der Limes?

Die imaginative Geschichte mit fiktionalen Teilen konnte von sachlich konkreten Geschehnissen getrennt werden.

Allgemein wird durch einen kleinen Ausschnitt des historischen Jugendromans das Geschichtsbewusstsein¹⁷ von SchülerInnen geprägt. Der Einsatz eines Jugendbuchs im Geschichtsunterricht ist zu empfehlen. Es ist sowohl für SchülerInnen als auch für LehrerInnen eine tolle Erfahrung und kann motivierend wirken.

3.2 Didaktische Analyse des Themas „Die Thermen auf der Saalburg“

Nicht nur der Jugendroman, sondern auch der historische Ort der Thermen bietet didaktische Potentiale, die ausgeschöpft werden können.

SchülerInnen sollen einen groben Einblick darüber bekommen, wie die Thermen aufgebaut sind (Umkleideräume, Kaltwasserbecken, Warmwasserbecken, Schwitzräume...), sie sollen die Kompetenz entwickeln sich die Thermen im Ganzen vorzustellen, wobei hier eine geographische Kompetenz nachrangig ist.

Wichtiger war uns, dass die SchülerInnen das einmalige „Feeling“ der antiken Thermen spüren, sie sollen die Atmosphäre auf sich wirken lassen und in eine fremde Kultur eintauchen. Durch *Enyas* Beschreibung der Thermen in dem Jugendroman „Die Nacht des römischen Adlers“ sollen SchülerInnen das Wahrnehmen einer fremden Kultur erlernen. Die Atmosphäre soll durch die Beschreibung in der Textstelle (Seite 66-70) vermittelt werden. Sie sollen einen Eindruck davon

13 U. Mayer et. al., Wörterbuch Geschichtsdidaktik. M. Rox-Helmer, Historisches Jugendbuch, 2. überarb. u. erw. Aufl. (Schwalbach/Ts. 2009) 110.

14 M. Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Stichwort Imagination, (Schwalbach/Ts. 2006) 32-34.

15 M. Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Stichwort Imagination, (Schwalbach/Ts. 2006) 33.

16 H.-J. Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA, (Schwalbach/Ts., 2005) 11-13.

17 M. Sauer, Geschichte unterrichten, Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 8. Aufl. (Seelze-Velber 2009) 13.

bekommen, dass die Badeanlagen der Römer sehr modern aufgebaut waren, beispielsweise dass es durch ein unterirdisches Rohr-System eine Art Fußbodenheizung gab.

Den SchülerInnen sollen die Thermen als eine prachtvolle Ausgestaltung in einmaliger Erinnerung bleiben.

4 Begründung für den Buchausschnitts/die Materialien

Nicole Henschel

Die Schüler und Schülerinnen hatten sich bereits vor dem Aktionstag mit der römischen Kultur über das Buch „Die Nacht des römischen Adlers“ vertraut gemacht. Zur weiteren Vertiefung dieses Wissens bedienten wir uns dreierlei Komponenten: der historische Ort der Thermen als Zeugnis der Geschichte, die Museumsstücke als Sachüberreste und der modernen Interpretation der Stätte in einer Textstelle von Uschi Flacke. Durch den gezielten Einsatz von unterschiedlichen Materialien sollten die Schüler den historischen Ort durch eine Traumreise mit allen Sinnen unter verschiedenen Aspekten kennen lernen.

Die Ruinen der Thermen als Zeugnisse an ihrem originalen Ort sollten den Schülern durch das Hinausgehen aus der Schule die archäologische Erkundung und der Betrachtung der historischen Überreste an dem Ort ihrer Geschichte neue Zugänge zur Geschichte vermitteln.¹⁸

Die Schüler sollten durch das Prinzip der Historizität und Authentizität einen Zusammenhang zwischen den heute noch sichtbaren Relikten und dem damaligen Erscheinungsbild der Thermen herstellen, die Entwicklungsprozesse dahinter verstehen und ein Gefühl für den langen Zeitraum entwickeln, der zwischen diesen beiden Zeitpunkten liegt.¹⁹

Darüber hinaus sollten sie die Originalität und die Dauerhaftigkeit der materiellen Überreste erkennen, dass sich auf genau diesen Mauerresten vor vielen hundert Jahren Römer ihrem Badekult gewidmet haben.²⁰

Wir bekamen dankenswerterweise vom Museum ein Badeset aus Metall gestellt. Es handelte sich dabei zwar nicht um antike Originale, sondern nur um Repliken, allerdings wirkten sie sehr

18 M. Ulrich, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer – H.-J. Pandel – G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. (Schwalbach 2005) 390.

19 M. Ulrich, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer – H.-J. Pandel – G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. (Schwalbach 2005) 394.

20 M. Ulrich, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer – H.-J. Pandel – G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. (Schwalbach 2005) 392.

authentisch und wirkten so als perfekte Ergänzung zu dem antiken Schauplatz. Es handelte sich um einen Luffaschwamm, ein Handtuch, eine Strigilis zum Abschaben des Schweißes und der Öle, Holzsandalen für das Betreten der heißen Fliesen und ein kleines Fläschchen zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten im Zusammenhang mit dem Badekult, in das wir Olivenöl gaben. Diese Materialien wurden herumgereicht und die Schüler sollten lernen, wie die Strigilis benutzt wurde und durften die Schabbewegung nachahmen, ebenso sollten sie durch Riechen oder Schmecken herausfinden, um welche Flüssigkeit es sich in dem Fläschchen handelte, was jeder Gruppe gelungen ist.

Auch das Befühlen des Handtuches stellte sich als interessant heraus, weil es aus einem vollkommen anderen Material hergestellt ist als unsere heutigen Handtücher, was einen starken Kontrast zwischen der heutigen Welt und der der Römer darstellte.

Ebenfalls herumgegeben wurden verschiedene Duftöle, die wir aufgrund der Textstelle ausgesucht hatten: Es handelte sich dabei um blumige und duftige Essenzen, die unter dem Aspekt „Traumreise mit allen Sinnen“ den Schülern dabei behilflich sein sollten, sich den alltäglichen Badekult der Römer vorzustellen.²¹ Die von uns ausgelegten Handtücher stellten somit nicht nur einen praktischen Nutzen zum Schutz vor dem nassen Boden dar, sie sollten auch unter dem Gesichtspunkt der Imagination den Schülern helfen, sich durch das Hinlegen auf den Boden und das Schließen der Augen vollkommen auf die Traumreise einzulassen.

Die von uns ausgewählte Textstelle auf den Seiten 191-193, in der *Enya* zum ersten Mal die Thermen betritt, sollte in Abstimmung auf den historischen Ort und die von uns verwendeten Materialien, die fast alle in der Textstelle zur Sprache kommen, die Originalität des Ortes veranschaulichen, die von den Schülern mitgebrachte Imagination nutzen und sie weiter fördern.²² Die Textstelle handelte also genau an dem Ort, an dem die Schüler sich in diesem Moment befanden, sie beschrieb Objekte, deren Repliken sie in den Händen hielten, und Düfte, die sie rochen. Die Schüler erfuhren das gleiche Erlebnis wie *Enya*: das erstmalige Betreten der Thermen. Es wurde somit durch diese Traumreise mit allen Sinnen ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Geschichte und der Gegenwart geknüpft!

Ziel dieser Traumreise war es, das Interesse der Schüler für Geschichte zu wecken und zu fördern, ihnen einen Ausschnitt aus dem Alltag der Römer zu vermitteln und sie sensibel zu machen für eine

21 393

22 M. Ulrich, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer – H.-J. Pandel – G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. (Schwalbach 2005) 394.

bewusste Wahrnehmung der materiellen Überreste dieser längst untergegangenen Kultur,²³ deren Reflexe bis in die heutige Gegenwart reichen.

5. Quellennachweise

K. Bergmann, Handbuch Geschichtsdidaktik, Seelze (5. Aufl.) 1997, S. 266-268.

U. Flacke, Die Nacht des römischen Adlers. (Hamburg, 2009).

M. Klee, Die Saalburg. Führer zur Hessischen Vor- und Frühgeschichte (Stuttgart 2000).

U. Mayer et. alt., Wörterbuch Geschichtsdidaktik, (2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Schwalbach/Ts. 2009).

C. Moneta, *Der Vicus des römischen Kastells Saalburg (Mainz 2010)*80.

H.-J. Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA, (Schwalbach/Ts., 2005).

M. Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Stichwort Imagination, (Schwalbach/Ts. 2006).

M. Sauer, Geschichte unterrichten, Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 8. Aufl. (Seelze-Velber 2009).

M. Sauer, Geschichte unterrichten, Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Alteritätserfahrung, Fremdverstehen, interkulturelles Lernen, Seelze-Velber (8. aktualisierte Neuausgabe) 2009, S. 76-80.

M. Ulrich, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer – H.-J. Pandel – G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. (Schwalbach 2005).

Lehrplan Geschichte, Gymnasium G6-G9 S.13 f.

Arbeitsmaterialien der Saalburg, Duftöle, Olivenöl, Badeschule, Handtuch, Schwamm, Strigilis, Handtücher

²³ M. Ulrich, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer – H.-J. Pandel – G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. (Schwalbach 2005) 396.

